



Quelle: KFM/pixelio.de

# Wegweiser aus der Sucht

Angebote für suchtkranke Menschen und  
Angehörige im Landkreis Ammerland und  
Umgebung

Landkreis  
 AMMERLAND

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Hilfemöglichkeiten.....</b>	<b>3</b>
1.1.	Entgiftung / körperlicher Entzug.....	4
1.2.	Therapie.....	6
1.2.1.	Stationäre Entwöhnungstherapie bei legalen Suchtmitteln.....	7
1.2.1.	Ambulante Rehabilitation.....	10
1.2.3.	Ambulante Psychotherapie.....	11
1.3.	Wohneinrichtungen.....	12
1. 4.	Beratung.....	14
1.4.1.	Betreuung / juristische Maßnahmen.....	15
1.4.2.	Selbsthilfe.....	17
<b>2.</b>	<b>Verhaltenstipps für Angehörige.....</b>	<b>21</b>



## Grußwort des Landkreises Ammerland

Fast zehn Millionen Deutsche trinken Alkohol in gesundheitlich riskanter Weise, was zu über 73.000 Todesfällen im Jahr führt. Nach Angaben der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (Jahrbuch Sucht 2010) lag der Pro-Kopf Verbrauch der Deutschen bei annähernd zehn Litern reinen Alkohols im Jahr 2008. Damit befindet sich Deutschland in der Statistik der Weltgesundheitsorganisation international hinter Luxemburg, Irland, Ungarn und Tschechien auf Platz fünf.

Oft sind mit der Sucht dramatische persönliche Schicksale verbunden. Nicht nur die Suchtkranken leiden unter ihrer Abhängigkeitserkrankung, sondern auch die Familienangehörigen, Freunde oder Kollegen. Dieser Wegweiser hat das Ziel, betroffenen Menschen und deren Angehörigen die verschiedenen Angebote aufzuzeigen, um eine optimale Unterstützung, Begleitung und Behandlung aus der Sucht zu gewährleisten. Die Inhalte beziehen sich zum Großteil auf die Behandlung von Alkoholabhängigkeit, viele Hinweise können aber auch auf andere Suchtmittel übertragen werden.

Der Betroffene hat die Möglichkeit, aus den dargestellten Angeboten den für sich förderlichsten Weg zu wählen. Zu den Beschreibungen der einzelnen Maßnahmen finden sich die zugehörigen Adresslisten mit Ansprechpartnern, daneben werden Empfehlungen der Suchtberatung des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Landkreises Ammerland gegeben.

Der Weg aus der Sucht heraus ist häufig ein langer steiniger Weg. Ich hoffe, dass unser Wegweiser dabei behilflich sein kann.

Westerstede, im April 2012

  
Jörg Bensberg  
Landrat

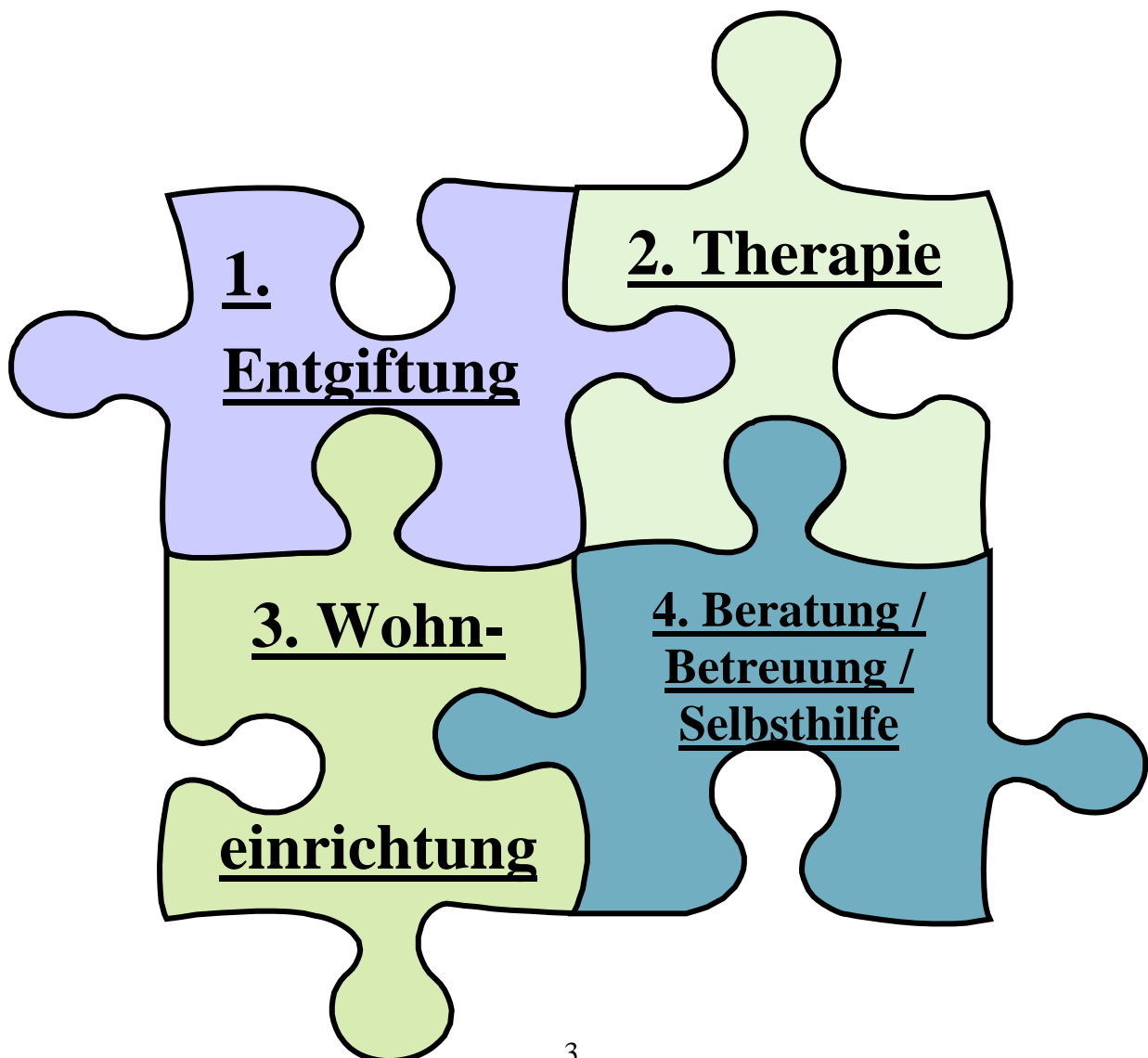


## 1. Hilfemöglichkeiten

Das Hilfenetzwerk im Bereich Suchtbehandlung setzt sich, wie in der Abbildung unten veranschaulicht, aus mehreren Hilfemöglichkeiten zusammen. Diese beginnen bei medizinischen Maßnahmen und führen über therapeutische, pädagogische bis hin zu juristischen Hilfen.

Grundsätzlich setzen alle aufgezählten Hilfen eine Freiwilligkeit und Behandlungsmotivation voraus. Unter Zwang kann eine Hilfestellung nur im absoluten Notfall über juristische Verfahren erfolgen.

Generell muss keine festgelegte Reihenfolge zur Nutzung der Angebote eingehalten werden. Verschiedene Maßnahmen können parallel genutzt werden. Lediglich vor einer therapeutischen Maßnahme sowie vor einem Einzug in eine Wohneinrichtung wird eine körperliche Entgiftung vorausgesetzt.



## 1.1. Entgiftung / körperlicher Entzug

Innerhalb der Entgiftung wird dem Körper unter ärztlicher Aufsicht der Giftstoff entzogen. Der Entzug von Alkohol dauert in den meisten Fällen maximal elf Tage. Bei illegalen Suchtmitteln kann sich der Entzug über insgesamt ca. drei Wochen hinziehen. Danach werden die Patienten nach Hause entlassen.

Die Entgiftung findet in Kliniken mit Suchtstationen oder psychiatrischen Kliniken statt. Während ihres Aufenthaltes werden den Patienten oftmals durch Sozialarbeiter oder Pflegekräfte verschiedene weitere Hilfemaßnahmen erläutert.

Wir empfehlen den Betroffenen jedoch bereits vor einer Entgiftung Kontakt zu einer Beratungsstelle wie dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises Ammerland, der Fachstelle Sucht der Diakonie (legale Suchtmittel) oder der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Rose 12 (illegale Suchtmittel) aufzunehmen.

In diesem Fall werden die Betroffenen schon im Vorfeld bezüglich weiterer Maßnahmen beraten. Sollte eine stationäre Entwöhnungstherapie gewünscht werden, kann die Beratungsstelle bereits nötige Anträge zur Kostenübernahme stellen. Auf diesem Wege kann eine direkte stationäre therapeutische Anschlussbehandlung nach der Entgiftung erfolgen, was die Rückfallgefahr bei einer Wartezeit zwischen Entgiftung und dem Beginn der stationären Entwöhnungstherapie verringert. Im Folgenden werden einige Kliniken aus der Umgebung des LK Ammerland aufgelistet.

Klinik	Aufnahmevoraussetzung / Ansprechpartner
Karl-Jaspers-Klinik Hermann-Ehlers-Str. 7 26160 Bad Zwischenahn Tel.: 0441-9615-0 (Zentrale)	- Einweisung vom Hausarzt - Information über Aufnahme zur qualifizierten Entzugsbehandlung auf Station S1 - täglich zwischen 09.00 und 16.00 Uhr, unter Tel.: 0441- 9615-306 - im akuten Notfall kann der Betroffene direkt Kontakt zur Klinik aufnehmen, um mit dem Aufnahmekoordinator oder dem diensthabenden Arzt die Möglichkeit einer Akutaufnahme zu klären. Auch in diesen Fällen ist im Regelfall die Einweisung vom Haus- oder Notarzt erforderlich.
St. Marienstift Friesoythe St.-Marien-Str. 1 26169 Friesoythe Tel.: 04491-940-0 (Zentrale)	- Einweisung vom Hausarzt - vorzeitige Anmeldung, Ansprechpartnerin ist Schwester Johanna Krogmann unter Tel.: 04491-940605

<p>Krankenhaus Rheiderland          Neue Str. 22          26826 Weener/Ems          Tel.: 04951-301-0 (Zentrale)</p>	<p>- Einweisung vom Hausarzt          - vorzeitige Anmeldung, Ansprechpartner ist Herr Hopmann unter Tel.: 04951-301117</p>
<p>Klinikum Emden          Hans-Susemihl-Krankenhaus          Bolardusstr. 20          26721 Emden          Tel.: 04921-980 (Zentrale)</p>	<p>- Einweisung vom Hausarzt          - vorzeitige Anmeldung, Aufnahmesekretariat unter Tel.: 04921-981475</p>
<p>St. Elisabeth Krankenhaus          Lindenstr. 3-7          49401 Damme          Tel.: 05491-60-1 (Zentrale)</p>	<p>- Einweisung vom Hausarzt          - vorzeitige Anmeldung erwünscht, Ansprechpartner ist Herr Hardenberg unter Tel.: 05491-60-250</p>
<p>Ameos Klinikum Osnabrück          Knollstr. 31          49088 Osnabrück          Tel.: 0541-3130 (Zentrale)</p>	<p>- Einweisung vom Hausarzt          - vorzeitige Anmeldung, Aufnahmeärztin/-arzt unter Tel.: 0541-313400</p>



Quelle: Gerd Altmann/pixelio.de

## 1.2. Therapie

Grundsätzlich gibt es drei verschiedene Möglichkeiten der therapeutischen Behandlung: die **stationäre Entwöhnungstherapie**, die **ambulante Rehabilitation** in der Fachstelle Sucht und die **ambulante Psychotherapie** bei Psychotherapeuten in eigener Praxis.

In allen Fällen muss ein Antrag auf Kostenübernahme beim Rentenversicherungsträger oder der Krankenkasse gestellt werden.

Abstinenz ist Voraussetzung für die Therapie, wobei mit Rückfällen innerhalb der Therapie gearbeitet wird.

Bei allen drei Variationen werden in Begleitung des Therapeuten oder Fachpersonals die individuellen Therapieziele in Einzel- oder Gruppengesprächen er- und bearbeitet. Ziele können sein:

- Akzeptanz der Suchterkrankung
- Bereitschaft zur Veränderung der Lebensweise
- Wiedererlangung des Vertrauens in die eigenen Kräfte und Fähigkeiten
- Erweiterung eigener Kompetenzen
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Rückgewinnung der Selbstbestimmung
- Stabilisierung der privaten Lebensumstände
- Erarbeitung von Lösungsstrategien in Stress- oder Konfliktsituationen
- Rückfallvorbeugung durch Stabilisierung in allen Bereichen
- Leben ohne Sucht

Wir raten grundsätzlich zu einer auf längere Zeit ausgelegten Behandlung über einen Zeitraum von mehreren Monaten bis zu einem Jahr.

Wir empfehlen als ersten Schritt, Kontakt zu einer Beratungsstelle aufzunehmen. Innerhalb der Erstgespräche in der Beratungsstelle werden individuelle Ziele des Klienten besprochen und alle möglichen Hilfemaßnahmen aufgezeigt und gegebenenfalls schon eingeleitet.

Es folgt in der Regel eine Antragstellung auf stationäre Entwöhnungstherapie. Wenn der Kostenträger dem Antrag zugestimmt hat, sollte direkt vor der Entwöhnungstherapie eine Entgiftung stattfinden, sodass ein direkter Übergang in die Entwöhnungstherapie erfolgen kann.

Nach der Entwöhnungstherapie sollte eine ambulante Weiterbehandlung, je nach Suchtmittel entweder bei der Fachstelle Sucht der Diakonie oder bei der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Rose 12 durchgeführt werden.



Nachfolgend werden alle drei Therapiemöglichkeiten dargestellt:

### **1.2.1. Stationäre Entwöhnungstherapie bei legalen Suchtmitteln**

Innerhalb des Klinikaufenthaltes werden die Patienten über einen Zeitraum von ca. zwölf Wochen täglich psychotherapeutisch behandelt.

Alle Kliniken verfügen über ein breit gefächertes Therapieangebot. Diese Angebote werden zu Beginn der Therapie, je nach individueller Problemlage des Patienten, in einem individuellen Therapieplan zusammengestellt.

Die Angebote beinhalten unter anderem:

- medizinische Behandlung
- Psychotherapie
- Gruppentherapie
- Einzel- und Paargespräche
- Arbeitstherapie
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Kunsttherapie
- indikative Gruppen (z.B. Rückfallprophylaxe, Angst, Depression, soziale Kompetenzerweiterung, Frauen-Männergruppe, Gruppe für essgestörte Patienten, Medikamentengruppe, etc.)
- Musiktherapie
- Entspannungsverfahren
- Angehörigenseminare
- sozialarbeiterische Hilfen

Grundsätzlich gelten bei allen Kliniken eine Kostenzusage des Leistungsträgers (Rentenversicherung oder Krankenkasse) und eine abgeschlossene Entgiftung und Rehabilitationsfähigkeit als Voraussetzung für die Aufnahme. Die Antragstellung muss über eine Beratungsstelle erfolgen.

Im Folgenden werden einige Kliniken in der Umgebung aufgelistet. Neben den Basisangeboten (s. o.) werden weitere zusätzliche Angebote beschrieben.



Klinik	Angebot
<p>Fachklinik Oldenburger Land mit 2 Standorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ofener Str. 20 26212 Oldenburg Tel.: 0441-97283-0</li> <li>- Neerstedter Str. 9 27801 Dötlingen-Neerstedt Tel.: 04432-9480-0</li> </ul> <p>www.fachklinik-oldenburger-land.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von Westerstede nach Oldenburg ca. 25 km, Entfernung nach Neerstedt ca. 55 km</li> <li>- für alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahren</li> <li>- der Standort Oldenburg bietet die Behandlung für Hörgeschädigte auch ab 14 Jahren</li> <li>- der Standort Neerstedt bietet eine Werktherapie und Paartherapie in Kooperation mit der Fachklinik St. Vitus</li> <li>- An beiden Standorten werden differenzierte Angebote mit erweiterten Inhalten angeboten. Die entsprechenden Konzepte und Strukturen sind mit den Leistungsträgern abgestimmt.</li> </ul>
<p>Dietrich-Bonhoeffer-Klinik Dr. Eckener-Str. 1-5 26197 Großenkneten/Ahlhorn Tel.: 04435-9314-0 www.dietrich-bonhoeffer-klinik.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von Westerstede ca. 62 km</li> <li>- für abhängigkeitskranke Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 25 Jahren</li> </ul>
<p>Fachklinik St. Vitus Ahlhorner Str. 32 49429 Visbek Tel.: 04445-899-0 www.vitus-fachklinik.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von WST ca. 78 km</li> <li>- für abhängigkeitskranke Frauen (auch schwangere Frauen)</li> <li>- Angebote für zusätzliche psychische Störungen wie Essstörungen, Depression, Angststörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Störungen, Phobien, Borderline Persönlichkeitsstörung, Psychosen, bipolare Störung, Zwangsstörung</li> <li>- Paartherapie in Kooperation mit der Fachklinik Oldenburger Land Neerstedt</li> </ul>
<p>Fachklinik Bassum Marie-Hackfeld-Str. 6 27211 Bassum Tel.: 04241-80300-0 www.fachklinik-bassum.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von WST ca. 85 km</li> <li>- für abhängigkeitskranke Männer und Frauen</li> <li>- Gruppenangebote bei Angst u. Depression</li> <li>- Fachabteilung Cleanic für suchtkranke Männer im Alter bis 35 Jahren mit russischer Muttersprache</li> </ul>
<p>Fachklinik St. Marienstift Dammer Str. 4a</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von WST ca. 110 km</li> <li>- für alkohol- und/oder medikamenten-</li> </ul>

<p>49434 Neuenkirchen Tel.: 05493-502-0 www.marienstift.de</p>	<p>abhängige, glücksspielsüchtige Männer ab 18 Jahren - zusätzliches Konzept Stof (Stabilisierungsorientierte Festigungsbehandlung für trockene Suchtkranke) - Trauma und Sucht</p>
<p>Paracelsus Berghofklinik Empter Weg 5 49152 Bad Essen Tel.: 05472-935-00 (Aufnahme: -164) www.berghofklinik.de</p>	<p>- Entfernung von WST ca. 140 km - für Frauen und Männer ab 18 Jahren - bei Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit, Cannabisabhängigkeit, Komorbidität mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen wie Ängste, Depression, Zwänge, Phobien, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen - Angebot für Patienten aus Berufen mit besonderer Belastung (Polizei, Feuerwehr, u. ä.), Therapiewiederholer, Personen ab 55 Jahre, stationäre Paartherapie - Paartherapie in Kooperation mit der Wiehengebirgsklinik</p>
<p>Paracelsus Wiehengebirgsklinik Kokenrottstr. 71 49152 Bad Essen Tel.: 05472-405-0 www.paracelsus-kliniken.de/wiehengebirgsklinik</p>	<p>- Entfernung von WST ca. 140 km - für alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer ab 18 Jahren - Angebote für Suchterkrankte mit Ängsten und/oder Depressionen sowie für chronisch mehrfach suchterkrankte ältere Menschen - Paartherapie in Kooperation mit der Berghofklinik</p>
<p>Fachkliniken Nordfriesland mit 2 Standorten: - für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit Krankenhausweg 3 25821 Bredtstedt  - für Spielsucht und Medikamentenabhängigkeit Gammeltoft 10-12 25821 Riddorf/Breklum  Anmeldung Tel.: 04671-408-4050 www.fklInf.de/abhaengigkeits-erkrankungen.html</p>	<p>- Entfernung von WST ca. 345 km (nahe der Nordsee gelegen) - bei Alkohol-, Medikamenten-, Drogenabhängigkeit, path. Glücksspiel, Medienabhängigkeit - EMDR Traumatherapie nach Rücksprache - Paartherapie</p>

AHG Klinik Wigbertshöhe Am Hainberg 10-12 36251 Bad Hersfeld Tel.: 06621-185-0 www.ahg.de/wigbertshoehe	- Entfernung von WST ca. 400 km - für alkohol- und/oder medikamenten- abhängige Frauen und Männer ab 18 Jah- ren
---	---

### 1.2.2. Ambulante Rehabilitation

Ambulante Rehabilitation bietet im Landkreis Ammerland die Fachstelle Sucht der Diakonie für die legalen Suchtmittel sowie die Rose 12 der Parlos GmbH für illegale Suchtmittel an.

Hier kann sowohl eine **ambulante Weiterbehandlung** nach einer stationären Entwöhnungstherapie sowie eine **ambulante Rehabilitation** ohne vorherigen stationären Therapieaufenthalt durchlaufen werden. Beide Maßnahmen werden in Form von Einzel-, Gruppen- und Paargesprächen durchgeführt.

Zum Team gehören Sozialtherapeuten, psychologische Psychotherapeuten, Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie und Verwaltungskräfte.

Die Kosten werden von der Rentenversicherung oder der Krankenkasse übernommen. Die Antragstellung erfolgt mit Unterstützung des Fachpersonals der Fachstellen. Ein Termin zum Erstgespräch kann innerhalb weniger Tage vereinbart werden.

#### Kontaktdaten:

Fachstelle Sucht Diakonie Fährweg 2 26160 Bad Zwischenahn Tel.: 04403-3179 Email: sucht.ammerland@t-online.de www.diakonie-oldenburger-land.de	- zuständig bei <b>legalen Suchtmitteln</b> - Suchtberatung und ambulante Behandlung - Therapeutisch ausgebildete Fachkräfte bieten ambulante Therapie sowie ambulante Weiterbehandlung nach einer stationären Entwöhnungstherapie in Form von Einzel-, Gruppen- und Paargesprächen - Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 9:00 bis 12:00 Uhr, Mo.-Do.: 14:00 bis 16:00 Uhr
Rose 12 Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Fährweg 2 26160 Bad Zwischenahn Tel.: 04403- 63520 Email: rose12@parlos.de	- zuständig bei <b>illegalen Suchtmitteln</b> - Suchtberatung und ambulante Behandlung - Therapeutisch ausgebildete Fachkräfte bieten ambulante Therapie sowie ambulante Weiterbehandlung nach einer

[www.parlos.de](http://www.parlos.de)

stationären Entwöhnungstherapie in Form von Einzel-, Gruppen- und Paargesprächen  
- Sprechzeiten: Dienstag: 9:00 bis 13:00 Uhr, Mittwoch: 14:00 bis 19:00 Uhr  
Freitag: 9:00 bis 13:00 Uhr

### 1.2.3. Ambulante Psychotherapie

Ambulante Psychotherapie wird von Psychotherapeuten in eigener Praxis innerhalb des Landkreises angeboten. Hier werden in Einzelsitzungen mit dem Therapeuten Therapieziele er- und bearbeitet. Oftmals wird im Vorfeld eine Entwöhnungstherapie verlangt. Leider muss sich der Betroffene auf Wartezeiten von mindestens drei Monaten einrichten. Eine aktuelle Adressenliste der Therapeuten aus der Umgebung kann bei den Krankenkassen kostenlos angefordert werden.



Quelle: Gerd Altmann/pixelio.de

### 1.3. Wohneinrichtungen

Chronisch abhängige Menschen haben die Möglichkeit, eine Wohneinrichtung zu beziehen. Hier ist eine Kurzzeit- oder Langzeitpflege je nach individueller Entwicklung durchführbar.

Das Konzept ist darauf ausgelegt, den Bewohnern die eigenständige und strukturierte Gestaltung des Alltages und die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ohne Drogenkonsum zu ermöglichen. Ziel ist ebenfalls die Erhaltung / Wiederherstellung / Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit. Das Erlernen, den Alltag ohne den Konsum zu meistern, wird in Wohneinrichtungen täglich erfahren und angewandt und steht somit im Vordergrund.

Aufnahmevoraussetzung ist Abstinenz, ein persönliches Info-Gespräch, eine fachärztliche Notwendigkeitsbescheinigung und die Zusage des Kostenträgers.

Der Antrag (Eingliederungshilfe) wird in den meisten Fällen von Kliniken, Suchtberatungsstellen oder Betreuern an das zuständige Sozialamt gestellt. Seitens des Sozialamtes wird anschließend ein Gutachten eines Facharztes verlangt. Stimmt der Arzt nach einem persönlichen Gespräch mit dem zukünftigen Bewohner dem Antrag zu, werden die Kosten übernommen, sofern kein privates Vermögen vorhanden ist. Das Amt zahlt statt Hartz IV die Kosten der Unterkunft und Verpflegung. Der Bewohner erhält ein Taschengeld und kann sich in vielen Wohneinrichtungen Gelder dazuverdienen.

Die Ausstattung der Wohnheime ist unterschiedlich, es gibt Einzel- und Zweibettzimmer. Jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer, Telefon- und Fernsehanschluss. Die Zimmer sind möbliert, eigene Möbel können nach Absprache mitgebracht werden. Die Mahlzeiten werden gemeinschaftlich mit allen Bewohnern im Speisezimmer eingenommen. Zusätzlich gibt es Aufenthaltsräume zur Begegnung.

Die Bewohner werden je nach Interessen in verschiedene Arbeitsbereiche eingeteilt, in denen sie täglich ihre Arbeit verrichten. Zu den Bereichen gehören Hauswirtschaft, Hausmeisterei, Garten und Tierhaltung.

Weitere Angebote können sein:

- Gruppen- und Einzelgespräche
- individuelle Betreuung
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Schuldenregulierung
- Unterstützung bei der Lebensplanung
- Freizeitprogramme und Ausflüge (z.B. Kegeln, Grillen, Kino, Radtour, Kicker, Billard, Dart, Volleyball, Tischtennis, Reiten, verschiedene Sportangebote, usw.)

- Hilfe bei Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche vor dem Auszug
- Ergotherapie
- Gedächtnistraining

Adressenliste einiger Einrichtungen in der näheren Umgebung:

Einrichtung	Entfernung und Aufnahmevoraussetzungen
Wohn- und Pflegeheim „to huus“ Karpfendamm 10 26676 Barßel Tel.: 04499-2500 Email: info@tohuus.com www.tohuus.com	- ca. 20 km Entfernung von Westerstede - Abstinenz - persönliches Info-Gespräch - fachärztliche Notwendigkeitsbescheinigung - Zusage des Kostenträgers
Haus Fresena Neue Str. 2 26826 Weener Tel.: 04951-9134680 Email: info@fresena.org www.fresena.org	- ca. 50 km Entfernung von Westerstede - s. o.
Wohnheim Friedensplatz Friedensplatz 1 u. 2 26919 Brake Tel.: 04401-9962-0 Email: kontakt@wohnheim-friedensplatz.de www.wohnheim-friedensplatz.de	- ca. 50 km Entfernung von Westerstede - s. o.
Gut Dauelsberg Syker Str. 369 27751 Delmenhorst Tel.: 04221-9322-0 Email.: info@gut-dauelsberg.de www.gut-dauelsberg.de	- ca. 65 km Entfernung von Westerstede - s. o.
Haus Lehe Lutherstr. 2a 27576 Bremerhaven Tel.: 0471-58428 Email: info@haus-lehe.de www.haus-lehe.de	- ca. 73 km Entfernung von Westerstede - s. o.
Bethel im Norden Von-Lepel-Str. 27 27259 Freistatt Tel.: 05448-88332 www.bethel-im-norden.de	- ca. 120 km Entfernung von Westerstede - s. o.

Gut Klausheide Petkuser Str. 2 48531 Nordhorn Tel.: 05921-81992-0 Email: awo.gut.klausheide@ewetel.net www.awo-kreisverband-nordhorn.de	- ca. 135 km Entfernung von Westerstede - s. o.
St. Leo-Stift Burgstr. 1 49632 Essen Tel.: 05434-9406-0 www.leo-stift.de	- ca. 75 km Entfernung von Westerstede - s. o.

## 1.4. Beratung

Kernaufgabe der meist pädagogischen bzw. sozialarbeiterischen, zum Teil auch suchtherapeutischen Fachkräfte in den Beratungsstellen ist die Beratung abhängigkeitskranker oder suchtgefährdeter Personen und deren Angehörigen.

In Gesprächskontakten werden die verschiedenen Hilfemaßnahmen erläutert und gegebenenfalls in weiterbehandelnde Einrichtungen vermittelt. Wir empfehlen aus diesem Grund zu Beginn der Behandlungen eine Beratungsstelle aufzusuchen, da von hier aus alle Maßnahmen eingeleitet bzw. beantragt werden können.

Zudem findet in der Fachstelle Sucht oder der Rose 12 eine Nachsorgebehandlung statt. Der Betroffene hat bei einem Erstkontakt zur Fachstelle Sucht oder Rose 12 (je nach Suchtmittel) somit von Beginn bis Ende der Behandlung einen konstanten Ansprechpartner.

In der folgenden Auflistung werden die Aufgabenbereiche detaillierter aufgeführt.

Beratungsstelle	Aufgabenbereich
Suchtberatung des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Landkreis Ammerland Gesundheitsamt Lange Str. 36 26655 Westerstede Tel.: 04488-565337 Email: r.busse@ammerland.de www.ammerland.de (Rubrik Gesundheit)	- vorbeugende/fachliche <b>Beratung</b> durch Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen bzw. SozialarbeiterInnen - aufsuchende Arbeit (Hausbesuche) - Vermittlung in ambulante/stationäre Therapien - begleitende soziale Hilfen (Begleitung bei Arztbesuchen, Hilfestellung bei Antragstellungen etc.) - entlastende und aufklärende Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen



<p>Fachstelle Sucht Diakonie Fährweg 2 26160 Bad Zwischenahn Tel.: 04403-3179 Email: sucht.ammerland@t-online.de www.diakonie-oldenburger-land.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zuständig bei legalen Suchtmitteln</li> <li>- Suchtberatung und ambulante Behandlung</li> <li>- Beratungs- und Informationsgespräche</li> <li>- Vermittlung in Entgiftung und stationäre Entwöhnungstherapie</li> <li>- Therapeutisch ausgebildete Fachkräfte bieten ambulante <b>Therapie</b> sowie ambulante Weiterbehandlung nach einer stationären Entwöhnungstherapie in Form von Einzel-, Gruppen- und Paargesprächen</li> <li>- siehe auch Punkt 2.2.2.</li> <li>- Sprechzeiten: Mo.-Fr.: 9:00 bis 12:00 Uhr, Mo.-Do.: 14:00 bis 16:00 Uhr</li> </ul>
<p>Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Drogenberatung ROSE 12 PARLOS gGmbH Fährweg 2 26160 Bad Zwischenahn Tel.: 04403-63520 Email: rose12@parlos.de www.parlos.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zuständig bei illegalen Suchtmitteln</li> <li>- Suchtberatung und ambulante Behandlung</li> <li>- Therapeutisch ausgebildete Fachkräfte bieten ambulante <b>Therapie</b> sowie ambulante Weiterbehandlung nach einer stationären Entwöhnungstherapie in Form von Einzel-, Gruppen- und Paargesprächen</li> <li>- siehe auch Punkt 2.2.2.</li> <li>- Sprechzeiten: Dienstag: 9:00 bis 13:00 Uhr, Mittwoch: 14:00 bis 19:00 Uhr, Freitag: 9:00 bis 13:00 Uhr</li> </ul>

### 1.4.1 Betreuung, juristische Maßnahmen

Die früher angewandte Praxis der Vormundschaft wurde 1992 durch das heutige Betreuungsgesetz ersetzt, welches eine Entmündigung ausschließt. Der Wille des Betreuten wird heute geachtet, es erfolgt keine Geschäftsunfähigkeit.

Das Betreuungsrecht sieht vor, dass vom Gericht ein gesetzlicher Betreuer für eine hilfebedürftige Person eingesetzt wird, der stellvertretend dessen Interessen vertritt. Zum Betreuer können Berufsbetreuer, ehrenamtliche Betreuer oder Angehörige ernannt werden.

Zu den Aufgaben eines Betreuers zählen verschiedene Bereiche, wie z.B. Gesundheits-sorge, Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Entscheidung über die Unterbringung, Vertretung bei Behörden und Ähnliches. Die Aufgaben werden in gemeinsamer Absprache mit dem Betroffenen festgelegt.

Einen Antrag auf Betreuung kann der Betroffene selbst sowie jede andere Person formlos an das Gericht stellen. Das Gericht leitet den Antrag an die zuständige Betreuungsstelle des Landkreises weiter. Seitens der Betreuungsstelle wird in einem persönlichen Gespräch die Notwendigkeit einer Betreuung überprüft.

Die Kosten werden nach Einkommen berechnet. Für Hartz IV-Empfänger übernimmt die Staatskasse die Kosten. Der Staat behält sich vor, bei erneutem Einkommen die Kosten in Rechnung zu stellen.

Die Betreuung kann grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis eingerichtet werden. Sollte der Betroffene aufgrund einer Erkrankung die Bedeutung seiner Handlungen nicht einsehen können, kann eine Betreuung per Gericht auferlegt werden. Die Handlungsunfähigkeit muss in diesem Fall von einem Facharzt überprüft und bestätigt werden.

Wenn ein wesentliches Gut gefährdet ist, z. B. ein erheblicher Vermögensschaden droht, kann das Gericht einen sogenannten Einwilligungsvorbehalt aussprechen. Ist der Betroffene krankheitsbedingt nicht in der Lage, seinen Willen frei zu bestimmen (z. B. durch schwere hirnorganische Veränderungen oder psychotische Symptome, kann auch gegen seinen Willen eine Betreuung eingerichtet werden).

Eine **Zwangseinweisung** kann nur im äußersten Notfall durch einen Arzt erfolgen. Befindet sich der Betroffene in einem lebensbedrohlichen Zustand, z.B. in einem Delirium oder ist schwer verletzt aufgrund eines Unfalls, kann der Notarzt/Hausarzt diese Person trotz Verweigerung in ein medizinisches oder psychiatrisches Krankenhaus einweisen. Dies gilt ebenfalls, wenn der Betroffene einen Suizidversuch begangen bzw. angekündigt hat oder das Leben einer weiteren Person bedroht. Ein Richter entscheidet über die Dauer des Aufenthaltes in der Klinik.

#### **Kontaktdaten:**

Amtsgericht Westerstede Wilhelm-Geiler-Str. 12a 26655 Westerstede Tel.: 04488-836-0	Betreuungsstelle Landkreis Ammerland Ammerlandallee 12 26655 Westerstede (Jugendamt) Ansprechpartner: Herr Sluiter Tel.: 04488-563190 Herr Köver Tel.: 04488-563200
--	--

## 1.4.2. Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen bieten regelmäßige und freiwillige Zusammenkünfte von Menschen an, die ein gemeinsames Thema, in diesem Fall die Sucht, verbindet.

Es finden meist wöchentliche Gruppentreffen statt, wobei jede Gruppe eine eigene Arbeitsweise entwickelt. Geleitet werden die Gruppen in Eigenverantwortung, also ohne fachliche Unterstützung.

Oftmals leisten die Mitglieder auch Hilfestellungen in akuten Situationen, in denen Suchtdruck aufkommt, aber kein Fachberater erreichbar ist, z.B. an Wochenenden oder in den Abendstunden.

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe wird ausdrücklich dringend empfohlen, da sich hier Menschen austauschen, die das gleiche Symptom für individuelle Problematiken aus eigener Erfahrung kennen und neuen Teilnehmern die Hemmschwellen erleichtern können.

Der Austausch bietet zudem vielen Betroffenen:

- einen Ausbruch aus der Isolation
- Erkenntnis, nicht allein betroffen zu sein
- Kennenlernen verschiedener Wege aus der Sucht
- neue Lösungsstrategien in Stresssituationen erfahren oder gemeinsam erarbeiten
- Förderung der Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und des Selbstvertrauens
- Erkenntnisse in die individuellen, persönlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eigener Probleme erhalten
- Perspektiven für die Lebensgestaltung gewinnen

### Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

REBEKA Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen Oldenburg-Ammerland Holljestr. 6 26188 Edeweicht Tel.: 04405-4142 Email: rebeka@ewetel.net	- Die REBEKA unterstützt Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinteressierte durch Informationen, Vermittlung von Kontakten zu Gruppen und Initiativen, Unterstützung bei der Gründung neuer Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Selbsthilfe und Gesundheitsförderung - Ansprechpartnerin: Dorothee Rensen
--	--

## Selbsthilfegruppen bezüglich Alkoholproblematik im Landkreis Ammerland

### Apen / Augustfehn

<p>Freundeskreis Neue Zukunft Schulstr. 79 (Dorfgemeinschaftshaus) 26847 Deternerlehe Montag 19.30 Uhr Karl-Heinz Martens Tel.: 04957/927651</p>	<p>Anonyme Alkoholiker Hauptstr. 16 26689 Apen Montag 20:00 Uhr **</p>
<p>Selbsthilfegruppe für alkoholranke Frauen Stahlwerkstr. 59 (ev. Gemeindehaus) 26689 Apen Dienstag 19.30 Uhr Ilse Boyken: 04489-406377</p>	<p>Freundeskreis Augustfehn e.V. Stahlwerkstraße 59 (ev. Gemeindehaus) 26689 Apen-Augustfehn Donnerstag 20.00 Uhr Udo Goers Tel.: 04409-1360</p>
<p>Freundeskreis Augustfehn e. V. Neue Siedlung 10 (Küsterhaus) 26689 Augustfehn Freitag 20.00 Uhr Uwe Weber Tel.: 0160/6821472</p>	

### Bad Zwischenahn

<p>Freundeskreis Bad Zwischenahn Fährweg 2 (Diakonie) 26160 Bad Zwischenahn Montag 19.30 Uhr Johann Terveer Tel.: 04489-2567</p>	<p>Freundeskreis Bad Zwischenahn Fährweg 2 (Diakonie) 26160 Bad Zwischenahn Dienstag (14-tägig ungerade Woche) 19.30 Uhr Claus-Otto Krüger 04403-939431</p>
<p>Anonyme Alkoholiker Lange Str. 6a (Gemeindehaus) 26160 Bad Zwischenahn Dienstag 20.00 Uhr **</p>	<p>Freundeskreis Bad Zwischenahn Fährweg 2 (Diakonie) 26160 Bad Zwischenahn Mittwoch 19.30 Uhr Günter Schröder Tel.: 04405-7125</p>
<p>Freundeskreis Bad Zwischenahn Fährweg 2 (Diakonie) 26160 Bad Zwischenahn Donnerstag 19.00 Uhr Bernd Klein Tel.: 0441/30789</p>	<p>Freundeskreis Bad Zwischenahn Fährweg 2 (Diakonie) 26160 Bad Zwischenahn Freitag 19.30 Uhr Manfred Stemme Tel.: 04403-4865</p>

### Edewecht

<p>Kreuzbund Gruppe St. Vinzenz Pallotti Rathausstr. 5 (kath. Pfarrgemeinde) 26188 Edewecht Dienstag 20.00 Uhr Alwin Stadie Tel.: 04405-482770</p>	<p>Anonyme Alkoholiker Hauptstr. 40 (ev. Gemeindehaus) 26188 Edewecht Samstag 15.00 Uhr **</p>
--	--

### **Friedrichsfehn**

Anonyme Alkoholiker Dorfstr. 16 (ev. Gemeindehaus) 26188 Friedrichsfehn Freitag 19.30 Uhr **	
---	--

### **Ofen**

Anonyme Alkoholiker Kirchstr. (ev. Gemeindehaus) 26160 Ofen Mittwoch 20.00 Uhr **	
--	--

### **Rastede**

Anonyme Alkoholiker Am Horstbusch 24 26180 Rastede Mittwoch 20.00 Uhr **	
---	--

### **Rostrup**

Montagsgruppe Weberweg (ev. Gemeindehaus) 26160 Bad Zwischenahn-Rostrup Montag 20.00 Uhr Hannelore Wulff Tel.: 04488-7633752 Herr Hegeler Tel.: 04486/2802	
---	--

### **Westerstede**

Blaues Kreuz Betroffene und Angehörige Kirchenstr. 6 (ev. Gemeindehaus) 26655 Westerstede Montag 20.00 Uhr Helmuth Tel.: 04488-764870	Anonyme Alkoholiker Kirchenstr. 5 (ev. Gemeindehaus) 26655 Westerstede Mittwoch 20.00 Uhr ** Alfred Tel.: 04489/408683
--	--

### **Wiefelstede**

Gruppe für Alkohol-Abhängige Hauptstr. 33a (Agenda) 26215 Wiefelstede Dienstag 19.00 Uhr	Anonyme Alkoholiker Plattdeutsche Gruppe Sandweg 19 (Heinrich Kunst Haus) 26215 Ofenerfeld jeden 3. Dienstag im Monat 20.00 Uhr **
---	---

## Selbsthilfegruppe für jüngere Suchtgefährdete u. Suchtabhängige

Fachstelle Sucht Oldenburg Bloherfelder Str. 7 26129 <b>Oldenburg</b> Montag 20.00 Uhr Fachstelle Sucht OL Tel.: 0441-72051	
---	--

## Angehörigengruppen

Suchttherapeutisch angeleitete Gruppe der Fachstelle Sucht Fährweg 2 26160 <b>Bad Zwischenahn</b> Donnerstag (1x im Monat) Termine bitte anfragen! Frau Mix-Puschmann Tel.: 04403-3179	Die Quelle Selbsthilfegruppe für Angehörige von alkoholkranken Männern Fährweg 2 (Diakonie) 26160 <b>Bad Zwischenahn</b> Dienstag (14-tägig gerade Woche) 20.00 Uhr Heidi Klein Tel.: 0441-30789
Al – Anon Angehörigengruppe Ev. Gemeindehaus Lange Straße 6 a 26160 <b>Bad Zwischenahn</b> Dienstag 20 Uhr **	Al - Anon Gemeindehaus Kleibrok Am Horstbusch 24 26180 <b>Rastede</b> Mittwoch 20.00 Uhr **
Al – Anon Kirchenstr. 5 (ev. Gemeindehaus) 26655 <b>Westerstede</b> Mittwoch 20.00 Uhr **	Al – Anon Haus der offenen Tür Hauptstraße 40 26188 <b>Edeweicht</b> Samstag 15.00 Uhr **

## Glücksspieler

Suchttherapeutisch angeleitete Gruppe der Fachstelle Sucht Fährweg 2 (Diakonie) 26160 <b>Bad Zwischenahn</b> Dienstag 17.00 Uhr Hauke Holm: 04403-3179	Anonyme Spieler Oldenburg Bloherfelder Str. 7 (Diakonie) 26129 <b>Oldenburg</b> Donnerstag 19.00 Uhr Kontakt über Diakonie Oldenburg Tel.: 0441-72051
---	--

\*\* Kontaktstelle Tel.: 0441/19295 + 8007668 (18.00 – 20.00 Uhr)

## 2. Verhaltenstipps für Angehörige

Unten genannte Hinweise beziehen sich vorrangig auf den Umgang mit alkoholkranken Angehörigen, können aber auch auf Suchtpatienten anderer Suchtmittel übertragen werden.

Einem Menschen mit Suchtproblem zu raten, er möge aufhören sein Suchtmittel zu konsumieren, nützt ebenso wenig wie einem Asthmatiker zu sagen, er solle aufhören zu husten. Der Süchtige sieht grundsätzlich in jeder Person, die ihn vom Konsum abhalten will, einen Gegner und reagiert dementsprechend. Erst ab dem Zeitpunkt der ehrlichen Einsicht des Betroffenen kann dieser Hilfen zulassen. Die eigene Einsicht erfolgt erfahrungsgemäß erst dann, wenn der Betroffene mehr unter den Folgen des Konsums leidet, als dass er Freude oder einen positiven Nutzen davon hat.

Erst wenn massiver Leidensdruck entsteht, wird der Betroffene Hilfen annehmen. Leider dauert es oftmals lange Zeit, bis der Betroffene dieses Stadium seiner Erkrankung erreicht. In dieser Zeit sollte der Angehörige sich selbst darüber klar werden, ob er/sie diesen Belastungen standhalten kann. Ein „gesunder Egoismus“ und Sorge für sich selbst, ist notwendig, um als Angehöriger den psychischen und physischen Belastungen in dieser Situation standzuhalten.

Grundsätzlich sollten folgende Punkte beachtet werden:

### Hilfen bei „nassen“ Alkoholikern

- Holen Sie sich Rat und Hilfen bei Fachkräften, wie Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe für Angehörige, und sprechen Sie über Ihre Problematik im Umgang mit dem Angehörigen.
- Informieren Sie sich über die Suchterkrankung. Dies befähigt Sie, besser mit der Erkrankung umgehen zu können.
- Informieren Sie den Hausarzt des Angehörigen. Dies ist kein Verrat, sondern eine weitere Möglichkeit für den Betroffenen Hilfen zu erhalten.
- Halten Sie sich mit Vorwürfen zurück. Ständige Vorwürfe fördern die Aggressivität und verstärken das Trinkverlangen.
- Vermeiden Sie es, Ihren Angehörigen zu kontrollieren oder ihm/ihr Trinkmengen zuzuteilen. Beides führt zu heimlichem Trinken und Trotzreaktionen.
- Lügen Sie nicht für den Angehörigen bzw. vertuschen Sie die Abhängigkeit nicht vor dem Arbeitgeber, der Verwandtschaft oder Nachbarn etc. Mit Vertuschun-

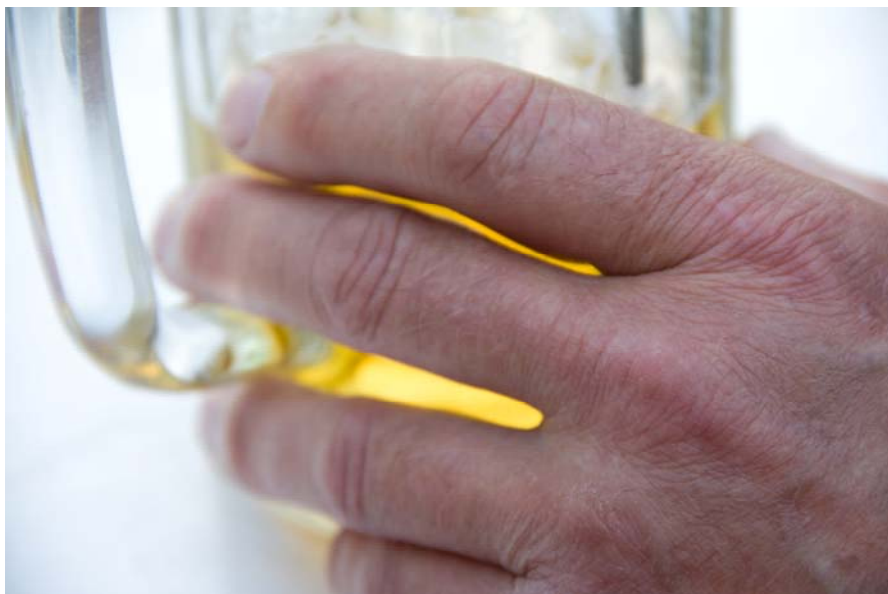


gen machen Sie es dem/der Süchtigen leicht weiterzutrinken. Ist der Abhängige gezwungen, für sein Handeln selbst die Verantwortung zu übernehmen, erhöht sich der Leidensdruck und damit die Möglichkeit der Krankheitseinsicht.

- Besorgen Sie dem Betroffenen keinen Alkohol. Selbst für seinen Konsum in die Öffentlichkeit zu müssen, erhöht den Leidensdruck.
- Zeigen Sie dem Angehörigen, dass Sie seine/ihre Sucht nicht akzeptieren. Jedoch immer an seiner/ihrer Seite sind, sobald der Betroffene Hilfestellungen wünscht. Behalten Sie eine klare Linie bei.
- Machen Sie den Angehörigen auf Schulden oder ähnliche Probleme aufmerksam, übernehmen Sie diese jedoch nicht. Auch dies würde das Fehlverhalten vertuschen. Dies könnte für Sie zu einem Teufelskreis werden.
- Sprechen Sie mit Ihren Kindern, Verwandten, Freunden sachlich über Alkoholismus, damit keine Verachtung des Betroffenen, sondern Verständnis entsteht. Es verändert die Situation nicht, wenn er/sie als Sündenbock betrachtet wird.
- Machen Sie sexuellen Kontakt oder Körpernähe von Nüchternheit abhängig.
- Zeigen Sie konsequentes Handeln, wenn Sie weitere Schritte zur Hilfestellung unternehmen. Permanentes Drohen ohne aktives Handeln wird vom Betroffenen nicht ernst genommen. Wenn der betroffene Angehörige keine Konsequenzen zu befürchten hat, wird er/sie sein Verhalten nicht ändern.
- Sprechen Sie mit dem Süchtigen über Hilfemaßnahmen, wenn er/sie nüchtern ist bzw. einen nüchternen Eindruck macht.
- Behalten Sie Ihr eigenes Wohlbefinden im Auge. Unternehmen Sie Dinge, die Ihnen Spaß und Freude bereiten.
- Wenn Ihr Partner nicht einsichtig wird, machen Sie ihm/ihr Ihre Trennungsabsichten deutlich und bleiben Sie in Ihren Entscheidungen konsequent. Sofern Sie bei Ihrem Partner bleiben möchten, sobald dieser Hilfen annimmt, machen Sie ihm/ihr auch dies deutlich.

## Hilfen bei „trockenen“ Alkoholikern

- Leben Sie gemeinsam alkoholabstinent.
- Lagern Sie keine Alkoholvorräte im Haus.
- Sollten Sie Gäste haben, die Alkohol konsumieren, entsorgen Sie angebrochene Flaschen.
- Ziehen Sie einen Schlussstrich unter die „nasse“ Vergangenheit. Weitere Vorwürfe würden alte Wunden aufreißen.
- Besuchen Sie gemeinsam eine Selbsthilfegruppe. Sie entgehen auf diesem Wege der Isolation und bekommen Unterstützung durch Gleichgesinnte.
- Führen Sie wieder eine gleichberechtigte Partnerschaft. Zuvor musste der gesunde Angehörige meist alle Angelegenheiten organisieren. Nun treffen Sie wieder gemeinsam die Entscheidungen des Alltages. Lassen Sie dem Betroffenen seine eigenen Lebenserfahrungen machen. Nur so lernt er/sie mit Ängsten, Enttäuschungen, aber auch positiven Emotionen umzugehen, ohne zu konsumieren.
- Nehmen Sie sich Zeit für offene und ehrliche Gespräche. Dies führt dazu, die Vertrauensbasis wieder aufzubauen.
- Stellen Sie sich darauf ein, dass sich Ihr Leben verändern wird. Machen Sie sich bewusst, dass das Leben mit einem „nassen“ Alkoholiker ein anderes ist, als das Leben mit einem „trockenen“ Alkoholiker.



Quelle: A. Reinkober/pixelio.de







Gesundheitsamt  
Landkreis Ammerland  
Lange Str. 36  
26655 Westerstede  
Telefon: 04488 – 56-5337  
Fax: 04488 – 56-5355  
[www.ammerland.de](http://www.ammerland.de)

Landkreis  
 **AMMERLAND**

